

HORST RÜTER

# Stabiler Trend zu EC-Cash

Die aktuellen Ergebnisse der EHI-Jahreserhebung „Kartengestützte Zahlung und Kundenbindung im Handel“ liegen vor. Die umfassendste und repräsentativste Untersuchung zum Thema Kartenzahlung im deutschen Handel beziffert Umsatzanteile, die Zahl der Ausfälle und nennt Investitionsschwerpunkte.

► Der im Jahr 2008 per Karte erzielte Einzelhandelsumsatz ist auf einen neuen Rekord von 130 Mrd. Euro gestiegen. Gemessen an dem ebenfalls gestiegenen gesamten Einzelhandelsumsatz von 360 Mrd. Euro (ohne Kfz, Mineralöl, Apotheken und Versandhandel) beläuft sich die derzeitige durchschnittliche Kartenakzeptanzquote damit auf 36,1 Prozent.

Auch der Teilnehmerkreis, den das EHI für seine diesjährigen Erhebung „Kartengestützte Zahlung und Kundenbindung im Handel“ gewinnen konnte, liegt erneut auf Rekordhöhe. Insgesamt sind im aktuellen EHI-Panel 406 Unternehmen mit rund 55.000 Betrieben aus 30 Branchen des Einzelhandels vertreten. Die Erhebungsteilnehmer repräsentieren einen Einzelhandelsumsatz von 177,6 Mrd. Euro, was einer Abdeckung des gesamten Einzelhandelsumsatzes von 49,3 Prozent entspricht. Damit ist die EHI-Erhebung nach wie vor die mit Abstand repräsentativste Studie zu diesem Thema im deutschsprachigen Raum.

Fünf Sechstel des Kartenumsatzes wird mit den auf Debitkarten basierenden Verfahren Electronic Cash (17,9 Prozent), EC-Lastschrift (12,0 Prozent) und Maestro (0,2 Prozent) erreicht. Der Anteil von Electronic Cash (EC-Karte plus PIN) ist damit in den letz-

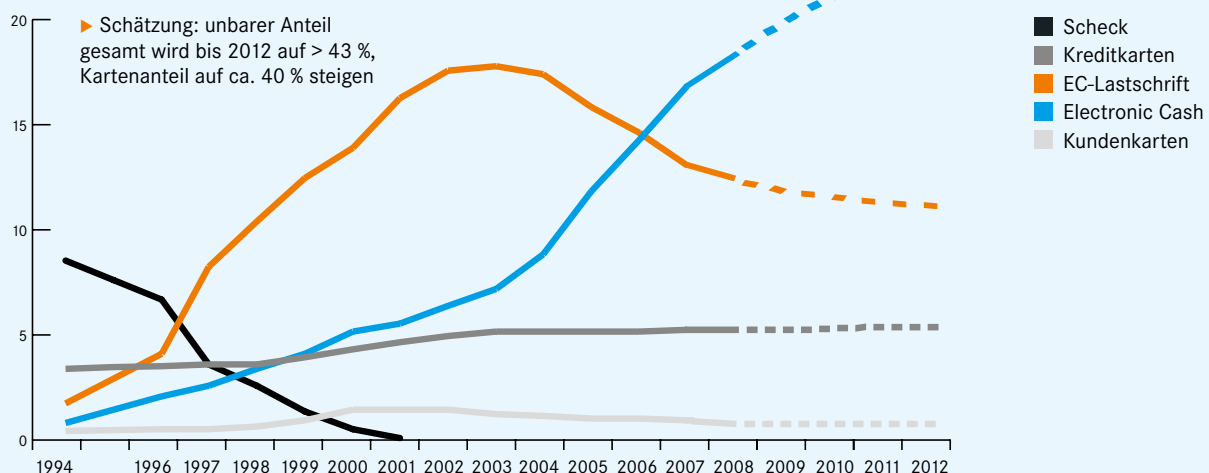
ten zwölf Monaten um 1,7 Prozentpunkte gewachsen, während das unterschrittbasierte EC-Lastschriftverfahren 0,7 Prozentpunkte seines Marktanteils eingebüßt hat. Die Kreditkarten konnten ihren Anteil im Vergleich zum Vorjahr auf 5,2 Prozent leicht steigern, während handelseigene Karten mit Zahlungsfunktion auf nunmehr 0,8 Prozent an Bedeutung verloren haben. Addiert man weiter einen Anteil Rechnungen bzw. Finanzkäufe in Höhe von 3,0 Prozent sowie einen Anteil sonstiger Zahlungen von 0,5 Prozent, entfallen auf die Barzahlung 217 Mrd. Euro, das entspricht einem Anteil von 60,4 Prozent am gesamten Einzelhandelsumsatz. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Barzahlungsanteil damit um genau 1 Prozentpunkt zurückgegangen.

Innerhalb des Einzelhandels und zum Teil auch innerhalb einzelner Branchen gibt es in Abhängigkeit vom durchschnittlichen Einkaufsbetrag nach wie vor erhebliche Unterschiede in der Häufigkeit der Kartenzahlung. Bemerkenswert ist, dass mittlerweile selbst in einer typischen Kleinbetragsbranche wie den Drogeriemärkten rund 15 Prozent per Karte umgesetzt wird. Unter Zugrundelegung der neuen EHI-Betriebstypen-Definition beläuft sich der Kartenanteil bei den Lebensmittel-Discountern auf rund 20 Prozent, in



## Entwicklung und Prognose: Anteile und Zahlungsarten in % vom Umsatz

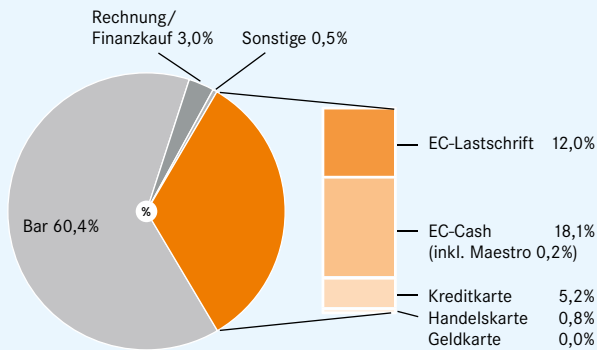
► Entwicklung und Prognose bis 2012



Quelle: EHI-Erhebung 2009

## Anteile Zahlungsarten 2008

► Anteile der Zahlungsarten am Umsatz des Einzelhandels i. e. S. in Deutschland 2008



Quelle: EHI-Erhebung 2009; EH-Umsatz i. e. S. = 360 Mrd. Euro (exkl. Kfz, Mineralöl, Apotheken, Versandhandel)

Supermärkten auf 21 Prozent, in großen Supermärkten zwischen 2.500 und 5.000 qm Verkaufsfläche auf rund 25 Prozent und in SB-Warenhäuser auf mehr als 37 Prozent. City-Kauf- und Warenhäuser können gar mit einem Kartenzahlungs-Anteil von gut 45 Prozent des Umsatzes aufwarten.

## Electronic Cash wächst

Noch etwas höher liegt nach wie vor der bargeldlose Anteil in der Textilbranche – allerdings seit nunmehr drei Jahren mit sinkender Tendenz. Einerseits ist der Textilsektor durch Umsatzumschichtungen von (innerstädtischen) Textilkaufhäusern und -fachgeschäften hin zu Textilfachmärkten mit sehr niedrigen durchschnittlichen Einkaufsbeträgen gekennzeichnet, andererseits meldet eine ganze Reihe innerstädtischer Textileinzelhändler mittlerweile eine Kartenzahlungs-„Sättigung“ bzw. sogar einen leichten Rückgang. Dabei haben sich an der Erhebung des EHI sowohl verhältnismäßig umsatzstarke Textilfachmärkte mit durchschnittlichen Einkaufsbeträgen von weniger als 10 Euro als auch exklusivste Textilfachgeschäfte mit Durchschnittsbeträgen von über 400 Euro beteiligt. PIN- und unterschriebnbasierte Transaktionen kommen in allen Branchen vor, allerdings mit unterschiedlicher Gewichtung. Derzeit nutzen 68,2 Prozent der großen und 51,2 Prozent der mittelständischen Unternehmen des EHI-Panels eine Kombination aus Electronic Cash und EC-Lastschriftverfahren. Jeweils rund ein Viertel der Unternehmen hat ganz auf Electronic Cash umgestellt. Dieser Prozess hat auch im Textileinzelhandel – einst Domäne der Lastschriftzahlung – zu einschneidenden Veränderungen geführt: Im Vergleich zum Vorjahr ist hier Electronic Cash um satte 6,7 Prozentpunkte in die Höhe geschneit. Immer mehr Unternehmen im textilen Einzelhandel, zu nennen ist hier nicht zuletzt Peek & Cloppenburg West als einstiger Lastschriftpionier, haben Electronic-Cash-fähige Kartenlesegeräte eingeführt

## Online-Quote im Lastschriftverfahren

► 60% der Händler sind bei mindestens 90% der Lastschrift-Zahlungen mit der Sperrdatei/Händlerweisungsdatei des Netzbetreibers verbunden.



Quelle: EHI-Jahreserhebung 2009  
Basis: 93 Nutzer eines Dienstleister-gestützten EC-Lastschriftverfahrens

und damit die Voraussetzungen für die Akzeptanz von PIN-gestützten Zahlungen geschaffen.

Nicht nur im Textilhandel, sondern auch in den anderen Branchen werden von den Unternehmen wieder deutlich mehr Investitionen in die Infrastruktur angekündigt als im Vorjahr. Von den großen Unternehmen beabsichtigen 25 Prozent noch im Jahr 2009 Modifikationen ihrer Zahlungsverkehrsinfrastruktur. Weitere 17 Prozent planen diese bis 2010, weitere 18 Prozent nicht vor 2012. Noch im Vorjahr hatte die Hälfte der Unternehmen angekündigt, vorerst nicht investieren zu wollen – oder vielleicht besser gesagt: zu müssen.

Die Umstellung nationaler Zahlungsverfahren (Migration von Electronic Cash auf Girocard) im Rahmen der Einführung der Single Euro Payments Area (SEPA) für Kartenzahlungen ist unmittelbar

## EHI Studie – Kartengestützte Zahlungssysteme im Einzelhandel 2009

Die Studie dokumentiert die Entwicklung verschiedener Zahlungsarten (bar, EC-Cash, EC-Lastschrift, Kreditkarte, handelseigene Karten mit Zahlungsfunktion, Internet-Bezahlungssysteme) und stellt aktuelle Problemfelder und Lösungen vor.



**Format:** DIN A4; broschiert, 34 Seiten

**ISBN:** 978-3-87257-324-7

**Preis:** 150,00 EUR inkl. MwSt

**Mehr Infos unter:** [www.ehi.org/gb/verlag/shop-seiten](http://www.ehi.org/gb/verlag/shop-seiten)

**Mail:** [redaktion@ehi.org](mailto:redaktion@ehi.org) · **Fon:** +49-221.5.79.93-0

mit den Projekten „TA 7.0“ und „EMV“ verbunden, bei denen es jeweils um die Sicherstellung internationaler Karten-Akzeptanzstandards geht. Der vom Zentralen Kreditausschuss (ZKA) veröffentlichte neue technische Anhang 7.0 soll die Anforderungen des SEPA Cards Framework des EPC (European Payments Council) erfüllen. Konkret geht es dabei um den Wechsel auf Spur 2 des Magnetstreifens bei der Verarbeitung von Electronic-Cash-/Giro-card-Transaktionen, um die Mehrsprachigkeit der Systeme und eben um die EMV-Chiptechnologie zur langfristig sicheren Auslesung und Verarbeitung von Kartendaten.

Es ist von daher wohl mehr als ein notwendiger denn als ein freiwilliger Schritt der Händler anzusehen, wenn genau diese Systeminnovationen on-top auf der Investitions-Agenda stehen. Darüber hinaus steht die Auseinandersetzung mit Verfahrensinnovationen wie „kontaktloses Bezahlen“, „Fingerprint-Identifikation“, „Mobile bzw. Handy-Payment“, „Self-Payment“ und „digitale Unterschriftenfassung“ im Aufgabenkatalog der Handels-IT-Mana-

ger. Diesen Trends hatte schon die diesjährige Messe EuroCIS in Düsseldorf Rechnung getragen, auf der auch erste Anwendungen demonstriert wurden.

## Unlust-Thema PCI/DSS

Mit einer gewissen Unlust sieht sich der – vor allem Kreditkarten akzeptierende – Handel dem Thema PCI/DSS ausgesetzt. PCI/DSS (Payment Card Industry Data Security Standard) ist ein weltweiter Sicherheitsstandard im Zahlungsverkehr, der bei der Abwicklung von Kreditkarten-Transaktionen von den drei großen Kreditkartengesellschaften unterstützt wird. Ziel ist es, Daten von Kreditkartenzahlern, die bei Transaktionen im Einzelhandel erfasst, gespeichert, verarbeitet oder übermittelt werden, vor dem Zugriff unberechtigter Dritter zu schützen. Auslöser der PCI-Welle war der öffentlichkeitswirksame Diebstahl von Kartenda-

## Anteile der Zahlungsarten nach Branchen

► Anteile am Umsatz 2008 (2007)

Branche	bar	EC-Lastschrift	EC-Cash	Kreditkarte	Kundenkarten	Rechnung/ Finanzkauf/ Sonstige
Drogeriemärkte (ca. 15 Mrd. €)	85,5 (86,4)	4,1 (3,8)	9,5 (9,2)	0,9 (0,6)	- -	- -
Lebensmittel-Discounter (ca. 57 Mrd. €)	79,8 (80,2)	2,0 (2,6)	<b>18,2</b> (17,2)	- -	- -	- -
Supermärkte 400 – 2.500 qm (ca. 38 Mrd. €)	78,8 (*)	13,3 (*)	6,3 (*)	<b>1,4</b> (*)	- -	0,2 (*)
Große Supermärkte 2.500 – 5.000 qm (ca. 13 Mrd. €)	74,7 (*)	8,1 (*)	14,8 (*)	2,0 (*)	- -	0,4 (*)
SB-Warenhäuser (ca. 21 Mrd. €)	62,5 (*)	20,0 (*)	13,6 (*)	3,5 (*)	- -	0,4 (*)
(City-)Kauf-/Warenhäuser (ca. 11 Mrd. €)	51,5 (52,7)	13,1 (14,4)	18,6 (16,3)	11,1 (11,0)	2,9 (2,8)	2,8 (2,8)
Textileinzelhandel** (ca. 28 Mrd. €)	<b>49,6</b> (47,0)	<b>23,8</b> (33,0)	<b>16,6</b> (9,9)	6,9 (7,9)	0,4 (1,1)	2,7 (1,1)
Baumärkte (ca. 19 Mrd. €)	54,3 (54,4)	21,5 (20,5)	14,9 (13,8)	3,8 (3,5)	1,9 (1,9)	3,6 (5,9)
Sonstiger Fachhandel (ca. 158 Mrd. €)	48,4 (50,1)	12,0 (12,1)	23,2 (21,4)	8,4 (8,3)	1,3 (1,4)	6,7 (6,7)
<b>Gesamt</b> <b>(ca. 360 Mrd. €)</b>	<b>60,4</b> <b>(61,4)</b>	<b>12,0</b> <b>(12,7)</b>	<b>18,1</b> <b>(16,4)</b>	<b>5,2</b> <b>(5,1)</b>	<b>0,8</b> <b>(0,9)</b>	<b>3,5</b> <b>(3,5)</b>

Quelle: EHI-Erhebung 2009 \* 2008 erstmals getrennt ausgewiesen, daher keine Vergleichszahl 2007

\*\* Kaufhäuser, Fachgeschäfte und Fachmärkte

ten im Kreditkarten-Mutterland USA und der daraus entstandene Druck der öffentlichen Hand auf die Kartengesellschaften. Die Bekanntheit von PCI/DSS lässt hierzulande, so die Ergebnisse der EHI-Studie, mit sinkender Höhe des jährlichen Kreditkartenvolumens spürbar nach. Vermutlich können sich insbesondere mittelständische Akzeptanzstellen auch gar nicht mehr daran erinnern, dass sie mit der Unterschrift unter die neuen Acquirer-Vertragsbedingungen im letzten Jahr die PCI/DSS-Bedingungen – auch haftungsrechtlich – akzeptiert haben. Welchem generalistisch denkenden Kaufmann ist schließlich das Studium von Dutzenden Seiten kleingedrucktem Fachchinesisch und insbesondere der darin recht gut versteckten PCI-Klauseln zuzumuten?

Wie auch immer man sich als „zertifizierungspflichtiger“ Händler zu diesem Thema positioniert, an der Umsetzung, die nach den Vorstellungen der Initiatoren längst hätte komplett vollzogen sein sollen, hapert es an allen Ecken und Enden. Kein großes Unternehmen des EHI-Panels war zum Jahreswechsel 2008/2009 PCI-zertifiziert! Nur jeder neunte große Händler hatte die PCI-Vertragsbedingungen unterzeichnet und PCI-Tätigkeiten aufgenommen. Immerhin hatte sich ein weiteres Drittel aller befragten Großunternehmen bereits prophylaktisch – ohne bislang Verträge unterzeichnet zu haben – mit PCI-Tätigkeiten beschäftigt.

Vermutlich liegt die Unlust der Händler bei diesem Thema am Bestehen eigener, weitaus komplexerer und besserer Sicherheitssysteme oder ganz einfach auch nur an der im Vergleich zur Debitkartenzahlung sehr bescheidenden Kreditkartenkultur in Deutschland. Gut 108 Mrd. Euro Debitkartenumsatz stehen hierzulande nicht einmal 19 Mrd. Euro Kreditkartenumsatz gegenüber (bei knapp 25 Mio. in Deutschland ausgegebenen Kreditkarten). An diesem Verhältnis dürfte sich in Anbetracht von nahezu unveränderten Minimal-Disagien in Höhe von 1,4 Prozent im Fachhandel bzw. 0,72 Prozent im Lebensmittelhandel auch in Zukunft nicht allzu viel ändern. Schließlich stehen diesen besten Offerten deutlich niedrigere Electronic-Cash-Autorisierungsgebühren in Höhe von 0,3 Prozent vom Umsatz und eine im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich reduzierte Ausfallquote beim EC-Lastschriftverfahren gegenüber.

## Weniger Totalausfälle

Die im Rahmen des unterschriftsbasierten Lastschriftverfahrens registrierten Totalausfälle (nach „Hoffnungslauf“ und Mahnungen) beliefen sich im Jahr 2008 auf insgesamt 0,057 Prozent. Nach einem Spitzenwert von 0,123 Prozent im Jahr 2004 bedeutet dies im vierten Jahr in Folge eine deutliche Verbesserung. Es zahlt sich offensichtlich aus, dass die meisten Unternehmen auf Kombinationslösungen mit Electronic Cash setzen und die größten Risiken, d.h. Zahlungen bislang unbekannter Kunden oder hohe Einkaufsbeträge entweder in das Garantieverfahren Electronic Cash umleiten oder die Forderungen von vornherein an den Dienstleister abtreten. 42,4 Prozent der großen und sogar 54,3 Prozent der mittelständischen Unternehmen praktizieren eine solche Forderungsabtretung. Hinzu kommt, dass 60 Prozent aller Händler bei mindestens 90 Prozent aller EC-Lastschrift-Transaktionen mit der Sperrdatei/Händlerweisungsdatei des Netzbetreibers verbunden sind. Nur noch ein Fünftel aller Unternehmen setzt ausschließlich auf eigene Sperrinformationen.

Auf Nummer sicher: Kartenzahlung mit PIN-Eingabe ▼



Begünstigt durch diese flexibel einsetzbaren Sicherheitsmechanismen ist auch der vorläufige Ausfall, der in den Jahren 2004 bis 2006 besorgniserregende Höchstwerte von 0,4 bis 0,5 Prozent des Lastschriftvolumens erreicht hatte, auf einen Wert von 0,19 Prozent zurückgegangen.

Durch die Anbindung vieler Unternehmen und Netzbetreiber an das von EHI und HDE gestützte KUNO-System der Polizei konnte auch der kriminalitätsbedingte Ausfall im EC-Lastschriftverfahren deutlich eingedämmt werden. Im Jahr 2008 floss ein Rekordwert von 134.111 Sperrmeldungen von den Polizeidienststellen des Bundes und der Länder über die zentrale Meldestelle des EHI an die Lastschriftenanwender im Einzelhandel. Betrug konnte dort dann sehr zeitnah verhindert werden.

Weitgehende Skepsis beherrscht die Branche bei der Frage nach den Aussichten für den Handel durch die SEPA. Nicht nur, dass 20 Prozent der mittelständischen Unternehmen SEPA vollkommen unbekannt ist, die meisten Unternehmen sehen auch nach wie vor nur begrenzte Gestaltungsmöglichkeiten des Zahlungsverkehrs durch den Handel. Die mangelnde Bekanntheit mag durchaus überraschen, denn der europäische Zahlungsverkehrsraum ist ja im klassischen Bankenzahlungsverkehr bereits seit Januar 2008 Realität, und SEPA-Überweisungformulare sollten sich seitdem eigentlich im Bewusstsein verankert haben.

Immerhin können sich 27,4 Prozent der großen Unternehmen eine stärkere Interessenbetonung und sogar 4,7 Prozent eine eigene aktive Rolle im Zahlungsverkehr vorstellen. Für die großen Unternehmen steht die Wahrnehmung der Interessen durch den Handelsverband und das EHI (90,6 Prozent), durch das eigene Unternehmen (45,3 Prozent) und durch den Netzbetreiber (45,0 Prozent) im Vordergrund. Für die kleineren Unternehmen spielt auch die Einkaufskooperation als Interessenvertretung eine bevorzugte Rolle.

Das EHI nimmt diesen Wunsch auf und hat bereits seine nächste Jahreserhebung für Anfang 2010 sowie die Präsentation der Ergebnisse auf seinem großen Kartenkongress am 4. und 5. Mai 2010 entsprechend geplant. ●

### Kontakt:

rueter@ehi.org